



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Epistel j. Cor. j. Von dem Reichthum der Christen am Euangelio.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Ist nicht also/ das der zu tische sitzet?  
Ich aber bin mitten vnter euch/ als ein dienender. Vnd an einem andern ort sprach er/ So jemand wil gewaltig sein geachtet/ der sey ewer diener/ vnd wer da wil der furnemeste sein/ der sey ewer knecht/ Gleich wie des Menschen Son ist nicht komen/ das er im dienen lasse/ sondern das er diene/ vnd gebe sein leben zu einer erlöschung für viele.

Diese Sprüche haben vnser Papi-  
sten sein ausgelegt/ vnd dem Euange-  
lio eine nasen gemacht/ vnd gesagt/ Ja  
der Papsst sol wol der kleinste oder jüng-  
ste sein/ vnten an sitzen/ vnd den andern  
dienen/ aber das sol geschehen im her-  
zen. Haben gericht/ wie sie mit dem  
herzen vnten an sitzen/ auch die gering-  
sten sind vnd andern dienen/ Aber dar-  
nach sind sie vber alle Keiser/ Könige  
vnd Fürsten her gangen/ ia sie dazu  
mit füßen getreten. Gleich als solten  
Keiser/ König/ Fürsten vnd Herr  
nicht auch diese Christliche demut/ da-  
von hic der HERR redet/ im herzen  
haben. Machen also mit irer ausles-  
gung/ fleischlichen/ weltlichen pracht  
vnd hoffart/ Setzen sie die demut im  
herzen/ sie würdens wol mit der that  
beweisen/ Denn Christus redet hic nicht  
allein von eufferlicher demut/ denn die  
innerliche treibt die eufferliche/ Ist sie  
nicht im herzen/ so wird sie schwerlich  
herauffen am leibe sein.

Darumb wil das Euangelium allzu  
mal/ wie/ vnd wer sie sind/ herunter ha-  
ben/ das sich keiner erheben sol/ er wer-  
de denn durch ördenliche gewalt ge-  
drungen vnd empor gesetzt. Das wil  
der HERR auch mit diesem gleichnis/  
welchs er zu allen sagt/ vnd alle sol-  
len thun/ sie seien hoch oder niedrig.  
Darumb straffet er auch die Pharisier  
vnd grossen Hansen/ die da wolten  
oben ansitzen/ strebeten darnach/ vnd  
erweleten allezeit die obersten stete.  
Denn aber sollen sie es annemen/ wenn  
sie mit ördenlicher gewalt dazu erwe-

let/ vnd gleich als mit den haren hins-  
auff gezogen werden.

Aber jtz faren sie zu/ vnd mengen  
das geistliche Regiment/ in das welt-  
liche vnd meinen/ es sey gnug/ wenn sie  
im herzen demütig sind/ als denn mü-  
gen sie wol oben ansitzen. Ja lieber/ die  
demut des herzen mus fließen ins  
werck/ vnd sich also erzeigen/ sonst ist  
die demut falsch. Darumb so sol ein igli-  
cher vnten ansitzen/ sich dem andern vn-  
ter die füße werffen/ vnd nicht hinauff  
komen/ er werde denn dazu gedrungen/  
Thut ers/ wol im/ thut ers nicht/ so  
wird er darüber zu schanden werden.  
Das wil der HERR/ da er das gleich-  
nis beschleuß/ Vnd spricht.

Denn wer sich selbst erhöhet/  
der sol ernidriget werden/ Vnd wer  
sich selbst ernidriget/ der sol erhöhet  
werden.

Augustinus hat hic eine glose ge-  
macht/ ich wolt er hette es vnters  
wegen gelassen/ denn sie stincket nach  
Adams fass. Als da er sagt/ Ein Re-  
gent sol sich nicht zu gros demütigen/  
auff das nicht das ansehen der Ober-  
keit geschwecht werde. Heidnisch vnd  
weltlich ist geredet/ nicht Christlich/  
man mag es aber einem solchen Man  
wol verzeihen/ Es ist auch in den Hei-  
ligen nicht alles vollkommen.

So ist nu das die Summa des Euan-  
gelij/ Liebe vnd not meistern alle Ge-  
setz/ Vnd kein Gesetz sol sein/ es sol nach  
der Liebe gebeuet vnd gelencket wer-  
den/ Wo nicht/ so soles aus sein/ vnd  
wenn es gleich ein Engel vom Himel  
gemacht hette/ Welches alles dazu die-  
net/ das vnser herzen vnd gewissen da-  
durch gestercket werden. Darnach leret  
vns der HERR selbst/ wie wir vns demü-  
tigen sollen/ vnd vns den andern vn-  
terwerffen. Aber von dieser tugent/ was  
reche Demut sey/ haben wir in vorigen  
Postillen gnug gesagt.

## Am XVIII. Sonntag nach

Trinitatis/ Epistel. I. Corinth. I.

Hh

Ich dancke

Auslegung der Epistel/



**I**ch dancke  
meine Gott  
allzeit ewert  
halben/ fur  
die gnade  
Gottes/ die  
euch gege-  
ben ist in  
Christo Ihesu / Das jr seid durch  
in an allen stücke reich gemacht/ an  
aller Lere/ vnd in aller Erkenntnis/  
Wie dem die Predigt von Christo  
in euch krefftig worden ist/ Also  
das jr keinen mangel habe an jr-  
gent einer Gaben/ vnd wartet nur  
auff die offenbarung vnsers Herrn  
Ihesu Christi. Welcher auch wird  
euch feste behalten bis ans ende/  
das jr vnstrefflich seid auff den tag  
vnsers HERREN Ihesu Christi.  
Dem Gott ist treu/ durch wel-  
chen jr beruffen seid zur gemein-  
schafft seines SONS Ihesu Christi  
vnsers HERRN.

Ursach diese  
Epistel zu  
schreiben.



**D**ies ist der anfang  
der Epistel an die Co-  
rinther/ welche S. Paulus  
daher ist verursacht  
zu scheidē/ weil es nach  
seinem abschied nicht  
so gar köstlich stund/ da etliche schon  
hatten Secten angerichtet/ vnd alles  
wüßte in einander geworffen/ beide/ in  
der Lere vnd mit dem leben/ das er sol-  
che laster vnd gebrechen straffet vnd  
besserte/ Dazu sie denn noch heutiges  
tages not vnd nützlich ist zu lesen vnd zu  
treiben/ weil auch der Teufel nimmer fei-  
ret/ wo das Euangelium rein gepre-  
digt wird/ sich vnter Gottes Kinder  
zu mengen/ vnd seinen Samen auch zu  
seen.

Vermanung  
zur danck-  
barkeit des  
Euangelij.

Nu wil es S. Paulus etwas hart  
machen/ vnd sie wol zwagen mit schar-  
ffer laugen/ Er sehet aber seuberlich  
an/ zeigt inen/ was sie durch das  
Euangelium empfangen haben/ sie

damit zu erinnern/ das sie sollen Götter  
dafür danckbar sein/ vnd in zu ehren  
vnd lob eintrechtlich leren vnd les-  
en/ vnd sich hüten für Secten vnd an-  
derm ergernis. Darumb sehet er also  
an.

Ich dancke meinem Gott allzeit  
ewert halben/ fur die gnade Göt-  
tes/ die euch gegeben ist in Christo  
Ihesu etc.

**A**ls wolt er sagen/ Lieben Brüs-  
ter/ dencket doch/ was euch für  
grosse gnade vnd Gaben von Gott ge-  
geben sind/ nicht von wegen des Geistes/  
oder ewer gerechtigkeit/ verdienst  
vnd werck/ damit jr ja keine vrsach  
habt/ euch selbs zu rühmen/ einer für  
den andern/ oder Secten vnd trennung  
zu machen/ Sondern allein in Christo  
vnd vmb seinen willen solchs alles euch  
geschenck ist/ durch die Predigt des  
Euangelij/ Das ist solche gnade/ wel-  
che euch mit bringet vnd gibet allerley  
gaben/ das jr auch seid reich worden in  
allen stücken/ so gar/ das euch nichts  
mangelt/ an allem was jr bedürfft/  
von Gott euch zu geben/ allein/ das jr  
noch zu warten habt des seligen tages/  
wenn sich Christus selbs mit allen him-  
lischen gütern/ so jr jzt im Glauben  
habt/ sichtbarlich euch wird offenba-  
ren etc.

Ziemit preiset er inen die Predigt  
des Euangelij (wie er sonst an vielen  
orten thut) das sie die selbige ja treu  
vnd werd achten/ Vnd thut das durch  
sein eigen Exempel/ das er selbs für sei-  
ne Person irer halben Gott dancket/ sie  
desse mehr zur danckbarkeit zu reizen/  
das sie doch zu rück sollen dencken/ was  
sie zuuor gewesen/ vnd nu durch das  
Euangelium empfangen haben/ Vnd  
sich hüten/ das sie nicht aus vergessen  
ires vorigen jamers vnd jzt empfan-  
ger gnade/ wider von der selben in vor-  
rige blindheit fallen/ Wie es bereit  
durch ire Kotten vnter inen anfieng/  
die des Euangelij vberdrossen/ vnd der  
grossen gnade nicht mehr achten/ oder  
etwas anders suchen vnd welen.

Sie siben/

Zie sihe/ ist das dem hohen Apostel vnd höchsten Lerer vnter den Heiden zu seiner zeit widerfahren / das er hat müssen in seinem eignen Kirchspiel sehen vnd hören / die Kotten vnd Secten / so aus sicherheit vnd vndanckbarkeit des Euangelij sich erregt bey seinem leben / Was istis wunder / ob jzt der gleichen geschichte / da nicht solche treffliche Prediger vnd so starcke Christen sind / als dort gewesen .

Wir sehen was fur grosse gaben auch vns gegeben sind / Aber daneben sehen vnd fühlen wir auch / was der Teufel fur rottetey vnd ergernis anrichtet / Welches ist auch vnser vndanckbarkeit schuld / das wir so bald vergessen haben aller sünden / so wir gelidde / vnter der vorigen blindheit des Hapstums / wie jemerlich wir verführet / vnd dazu geplagt sind worden / Wie denn geschehen mus / wo man solches wil ans der ahte lassen / oder in wind schlagen / so kan da nicht folgen danckbarkeit vnd ehre gegen Gottes Wort / Denn solche satzame / vergessene Christen gehen hin vnd dencken / es sey allzeit also gestanden / vnd werde jmer also stehen / als jzt .

Darumb mus man die Leute auffwecken vnd erinnern / das sie dencken / was sie zuvor nicht gehabt / ja in was jamer sie gesteckt sind / welches S. Paulus hernach auch seinen Corinthern deutlich vnd klar furbildet (wie wir droben in etlichen stücken dieser Epistel gehöret haben) Aber hie im anfang / mit höflichen / freundlichen worten zu ver stehen gibt / das sie andern / so sie jzt durchs Euangelium erlanget / betrachten sollen / wes sie zuvor gemangelt haben / vnd noch wider möchten beraubt werden .

Darumb spricht er / Ir habt nu die gnade empfangen / das jr in allen stücken seid reich worden (Der jr zuvor keines gehabt / vnd noch nicht hettet / wo euch nicht das Euangelium gepredigt / nemlich in allem / was da gehöret zu jenem leben . Denn das Euangelium ist nicht darumb da / das es reiche Leute mache hie auff Erden . Das jr nu keinen mangel habt einiger gaben / vnd niches mehr bedürffet / denn das einig ge / das er / der Herr / selbs kome .

Das istis / das jr noch haben sollet / Vnd in wartung der zukunfft des selben also hie lebet der gnaden vnd gaben / daran jr aller dinge reich worden seid / bis jr endlich erlöset werdet von die sem sündlichem bösem leben der Welt / vnd alle seiner plage . Das solt jr wissen / vnd dafür Gott dancken / das jr nicht dürfft nach andern / bessern oder höhern gaben oder beruff trachten / als hettet jr noch nicht alles was jr haben sollet / wie euch die Kotten furgeben .

Denn rechne du selbs / was man könne bessers haben oder begeren / denn ein Christen in seinem Euangelio vnd Glauben hat / dadurch er gewis ist / das jm in der Tauffe die sünde vergeben / vnd rein gewaschen ist / fur Gott gerecht vnd heilig gesprochen / vnd also schon Gottes Kind vnd Erbe des ewigen Lebens / Darnach / ob er noch schwachheit vnd sünde hat vnd süle (ja ob er auch vberleitet vnd gefallen were) so kan er sich lassen wider auffrichten / absolvieren / trösten / stercken / von seinem Nehesten / durch Gottes Wort / vnd dienst der Sacrament / hat teglich die Predigt / wie er glauben vnd leben sol / in allerley sünden . Item / er kan in nöten anrufen vnd beten / vnd hat die gewisse zusage / das in Gott erhören vnd helfen wil .

Was wil aber ein Mensch mehr begeren / oder was bedarff er auch mehr / denn so er weis / das er Gottes Kind ist / durch die Tauffe / vnd Gottes Wort bey jm hat / zu trost vnd stercke wider schwachheit vnd sünde . Meines seu / es sey ein geringer reichtumb vnd schatz / solches wissen vnd haben / das Gott selbs mit dir rede / vnd durch das eusserlich Ampt in dir wircket / leret / vermanet / tröset / auffhilffet / ja siegt vnd vberwindung gibt / wider des Teufels / Tods / vnd alle gewalt auff Erden .

Was hetten wir zuvor gerne darumb gethan vnd gegeben / das wir der eines hetten mögen haben / in nöten vnd ansechtungen des gewissens . Wol sagte man / Wo einer traurig were / oder eine anligende not hette / der solte rat suchen bey einem vernünfftigen / verstendigen Manne / vnd was jm der selbe riete / dem solt er folgen / Aber da war solcher

3h ij ver

Trost der Tauffe / des Wortes / vnd des Gebets

Die Schwachen zu trösten / hilfften nichts d. an Gottes Wort .

Vndanckbarkeit / das wir nach dem Hapstums gewel so viel Kotten / vnd haben .

Der weis / gm blind / hat des Hapstums nicht zu vergessen etc .

Euangelium gibt vns alle gnade vnd gaben zum ewigen Leben .

zu ehren vnd les vnd ans er also

tt allzeit De Got Christo

en Bräuech fur Gott ges des Geis verdienst ne versach einer für errennung Christo alles euch edigte des de / wels t allerley worden in ch nichts edürffer / in / das je ren tages / allen him Glauben offenbas

Predigt an vielen e ja reue das durch os für sein anckere / si u reizen / ken / was durch das en / vnd vergessen empfangen in v es bereit anfangs / vnd der ten / oder n .

Zie sihe /

## Auslegung der Epistel /

verstandiger Man nirgend zu finden /  
der da hiez etwas sagen oder raten kun-  
de. Des hie thuts nicht eines vernunff-  
tigen Menschen rat / sondern allein Got-  
tes Wort / des du dich kanst trösten /  
vnd solt dich darauff verlassen vnd tra-  
wen / als so dir Gott selbs sich von Himel  
offenbaret.

Gottes  
Wort habe  
ist der grö-  
ste reich-  
thumb.

Vorige  
blindheit vñ  
samer vnter  
den Pap-  
stumb.

Das ist (sagt hie S. Paulus) der gro-  
sse reichumb vnd tewrer schatz / Got-  
tes Wort gewis haben / vnd nicht dars  
an zweiueln / es sey Gottes Wort / Das  
thuts / Das kan ein hertz trösten vnd er-  
halten. Solchs haben wir zuvor ja kei-  
nes gehabt vnter des Papsis zwang  
vnd finsternis. Da lieffen wir vns führen  
vnd treiben / mit vergeblichen Mens-  
schen tand seiner geber / Bullen vnd läs-  
gen / Heiligen anrufen / Ablass / Mes-  
sen / Möncherey / Vnd theten alles /  
was vns nur vnter der Kirchen namen  
furgegeben ward / allein darumb / das  
es solte trost vnd hilffe geben / das wir  
nicht verzweuelten an Gottes gnade  
Aber dafür / das sie vns solten trösten /  
fürten sie vns zum Teufel / vnd stecke-  
ten vns nur mehr in angst vnd schres-  
cken / Denn es war doch nichts / das  
vns kunde gewis machen / wie sie auch  
selbs mussten von irer eigen lere bekem-  
nen / das ein Mensch nicht kunde noch  
solte gewis sein / ober in gnaden Got-  
tes were.

Ja / sie treiben die armen blöden / ans  
gefochten hertzen dahin / das sie sich für  
Christo mehr fürchten vnd zitterten /  
denn für dem Teufel selbs / wie ich das  
wol an mir selbs habe erfahren / Vnd  
dafür meine zusuche zu den todten / S.  
Barbara / Anna / vnd andere todte  
Heiligen gestellet / als Mittel gegen  
Christi zorn / Vnd doch damit nichts  
schaffete / noch von dem fürchtensamen  
flüchtigem gewissen kund erlöset wer-  
den.

NOTA

Da war keiner vnter vns allen / die  
wir die hochgelerten Doctor der heil-  
gen Schrift gerhümet waren / der da  
hette aus Gottes Wort einen rechten  
trost können geben / vnd sagen / Das ist  
Gottes Wort / Das wil Gott von dir

haben / das du im die ehre thust / vnd  
lassest dich trösten / gleubest vnd wis-  
sest / das er dir deine sünde vergebe / vnd  
wil nicht mit dir zürnen / Vnd so je-  
mand gewest were / da ich solches hette  
können hören / da hette ich darumb ges-  
geben / alles was ich habe / Ja /  
solch wort hette ich genomen / vnd da-  
für allen Königen ire ehre vnd kro-  
nen gelassen / Denn es hette mein  
hertz / ja mein leib vnd leben / erfrische  
vnd erhalten.

Das solt man doch gedencen / vnd  
nicht vergessen / das man Gott dafür  
danckete / Vnd daher zelen vnd rech-  
nen / was man mehr zelen kan / der treff-  
lichen grossen güter / so wir in allen sün-  
den reich worden sind / Denn ober das  
Wort haben wir auch das Geber vnd  
Vater vnser / da wir wissen / was vnd  
wie man beten sol / welches jgund /  
Gott sey lob / schier ein igliches Kind  
weis / Da wir zuvor alle / sonderlich  
wir Mönche / vns mit vielem lan-  
gem lesen vnd singen zumartert / vnd  
doch nichts gebetet / denn wie die  
Nonnen den Psalter / oder die Gens  
das haberstroh hinweg schnat-  
tern.

Ich habe auch wollen ein heiliger  
fromer Mönch sein / vnd mit großer  
andacht mich zur Messe vnd zum Ge-  
bet bereitet / Aber wenn ich am andech-  
tigsten war / so gieng ich ein zweiuelt  
zum Altar / ein zweiuelt gieng ich wis-  
der dauon / Hatte ich meine Busse ge-  
sprochen / so zweiuelt ich doch / Hatte  
ich sie nicht gebetet / so verzweuelt ich  
abermal.

Denn wir waren schlechte in dem  
wahn / wir kundten nicht beten / vnd  
würden nicht erhört / wir weren  
denn ganz rein vnd on sünde / wie die  
Heiligen im Himel / Das es viel besser  
were / das Gebet gar nachlassen / vnd  
etwas anders thun / denn also ver-  
geblich mit Gottes Namen hand-  
len. Noch haben wir Mönche (ja al-  
les / was Geistlich geheissen hat)  
die Leute also behört / vnd inen  
vnser

vnser gebet verheissen vmb jr gelt vnd gut/ vnd verkenfft/ das wir selbs nicht gewunnt/ ob es rechte gebetet oder Gott angenome were. Dafür wir jzt/ Gott sey lob/ wissen vnd verstehen/ nicht als ein/ was vnd wie wir beten vnd anrufen sollen/ das wir nicht zweimeln/ sondern ein starck Amen dazu setzen/ vnd schliessen/ das er vns nach seiner zusage gewislich erhöret.

Das ist je auch ein vnaussprechlicher schatz einem Christen/ das er erstlich Gottes Wort/ Welches ist das Wort der ewigen gnaden vnd trosts/ Tauffe/ Sacrament/ Verstand der zehen Gebot vnd des Glaubens/ alles gewis hat/ Dazu auch die gewisse zucht vnd versicherung/ das er vns in nöden/ so wir in anrufen/ erhören wil/ Vnd also beide im gegeben/ wie Gott im Propheten Zacharia verheisset/ den Geist der Gnaden vnd des Gebets.

Darüber hat er auch den verstand/ das er gewis kan vrteilen/ was rechte gute werck vnd stende sind/ die Gott gefallen. Item/ dagegen auch die andern vnnütze/ nichtige werck vnd falsche Gottes dienst kan richten vnd verdammen/ Welches wir zuvor auch keines gehabt/ da wir gar nicht wußten/ weder was wir glauben/ beteten oder lebten/ Allein vnser eigen ertichten stand/ in vnser gemachten buße/ beichte vnd gnugthuung/ durch eigen werck der möncherey vnd gehorsam des Bapstes gebot/ vnser heil vnd trost gesucht/ vnd gemeinet/ es were damit ausgerichtet/ vnd hielten das allein für heilige werck vnd leben/ Dagegen der gemeinen Christen/ weltliche/ seirliche Stende waren.

Wie man auch öffentlich den Leuten sirmgemalet (vnd der Bapst solches besterige hat) ein gros Schiff/ im wilden weiten Meer/ darinne nichts denn eitel heilige Mönche waren/ neben den vberheiligen Bepsten/ Cardinelen/ Bischoffen etc. welche den andern/ so im wasser schwimmen vnd not liden/ ire verdienst zuworffen/ oder die hand reichen/ ire stricke oder stölen vmb den leib bunden/ vnd also eraus zu sich ins Schiff zogen etc.

Sie gegen sihe vnd rechne/ ob das nicht ein grosser reichthumb/ vnd werd

ist/ hoch vnd herrlich zu halten/ das du nu wissest/ wes sich dein hertz trösten sol/ vnd in nöden hülffe suchen/ vnd wie du in deinem stande leben sollest/ vnd damit also allenthalben versorget/ Ob du es nicht gnug durch dich selbs allzeit kanst fassen/ das du dennoch immerdar kanst dazu komen/ vnd dich dazu halten/ durch den gemeinen dienst vnd Ampt der Kirchen/ vnd bey deinem nehesten Christen. Item/ das du in den gemeinen wercken der stende/ so Gott geordnet/ rechte lebest/ Vnd wissest/ das du daran besser thust vnd Gott gefelliger/ denn/ so du aller Mönche vnd Einsidler werck vnd verdienst jnen abkenneest.

Als heisse S. Paulus reich sein/ erstlich an aller lere oder weisheit/ welches ist der hohe geistliche verstand des Wortes/ so das ewige Leben belanget/ das ist/ den trost des Glaubens in Christo/ Item des anrufens vnd betens. Vnd in aller Erkenntnis/ das ist/ rechter verstand vnd unterschied des ganzen eusserlichen leiblichen lebens vnd wesens auff Erden.

Denn in diesen zweien stücken ist begriffen/ alles was ein Christen wissen vnd haben sol. Das sind so grosse sache vnd güter/ die niemand aussprechen kan/ Vnd wer sie gegen dem mangel oder schaden/ so wir zuvor gehabt/ kan ansehen vnd achten/ der kans nicht lassen/ er mus des frölich vnd danckbar sein. Ich dencke selbs der zeit/ da ich mit allem vreis in der heiligen Schrifft studiret/ was ich gerne darumb gebeten hette/ das mir jemand einen Psalmen recht ausgelegt hette/ vnd wenn ich etwo einen vers begunde zu verstehen/ meinete/ ich were new geboren.

Darumb sollen wir billich jzt Gotte zum höchsten dancken/ für die grosse gnade vnd gaben/ das wir widerumb das Liecht haben/ beide/ des rechten verstands der Schriffe/ vnd des erkentnis in allen sachen/ Aber es gehet auch/ vnd wird leider also gehen/ eben wie bey den Corinthern/ welche hattens von S. Paulo vber die maass reichlich/ aber dagegen redlich misbrauchten/ vnd schendlich vndanckbar worden/ Darumb sie auch hernach gestraffe sind/ erstlich durch falsche lere vnd ver

3 h iij sū

Gott der  
gnaden vnd  
des Gebets

Viel von  
achtung  
im vnd  
sich wer  
den oder  
Gottes  
dienst.

Demönche  
Schiff.

## Auslegung der Epistel /

fürung / bis endlich die schöne Kirche mit Land vnd Leuten gar verwüßtet vnd zuströret worden.

Der gleichen straffe wird viel mehr vns gedrawet / vnd schon für der thür ist vnd anknopffte / auff's aller schrecklichst / durch Türcken / vnd ander ja mer vns plage / Das wir auch wol mögen mit danckbarn hertzen vñ rechtem ernst beten / wie hie S. Paulus für seine Corinthen dancket vnd betet / das vns Gott wolle bey dem / das er vns gegeben / fest behalten / vnd vnstrefflich / auff den tag vnser's H. Er'n Ihesu Christi ecc.

**Vermanung** Darumb vermanet er / das wir in solchem erkenntnis vnd danckbarkeit der gnaden vnd gaben Gottes bleiben / Vnd weil wir damit so reich vnd gefeligt sind / das wir nichts weiter besdürfen / das wir nur hinfür des gewarten / das der H. Er' vns solches / so vns verheissen / vnd schon im Glauben geschendte ist / offenbarlich für augen darstelle / durch seine zukunfft. Man hat bisher viel geschriben / vnd grosse kunst furgegeben / wie man sich solle zum tode bereiten / vnd des jüngsten tags gewarten / Aber damit die blöden gewissen viel betrübter gemacht / Denn sie haben nichts können zeigen von dem trost des grossen reichthums / der gnade vnd seligkeit in Christo / sondern die Leute nur gewiesen durch eigen werck vnd gutes leben / wider den Tod vnd Gottes Gericht zu stehen.

**Warten der zukunfft** Christi oder bereit sein zum tode.

Dafür ist auch gesehen wird die terte gnade / das / wer das Wort des Euan gelij hat / gehet hin / vnd thut sein befolhen Ampt vnd werck / er sey wes stand's er wolle / tröstet sich des / das er durch die Tauffe Christo eingeleibt / empfehet die Absolutio / vnd zu sterckung seines Glaubens brauchet des Sacraments / Christo besilhet sein leib vnd seile / Was wil sich solcher Mensch fürchten für dem tode ? Er kome welche stunde er wolle / durch Pestilenz oder ander plöglische vnfall / schlaffend oder wachend / so ist er allzeit bereit vnd wol geschickt / denn er wird allzeit in Christo erfunden.

Dafür mag auch ein Christen wol frölich Gott dancken vnd loben / Denn er selbs sihet / das er ja nichts mehr be-

darff / vnd wird nichts bessers erlangen / weder er allbereit hat / durch vergebung der sünden / vnd des heiligen Geistes gabe / vnd gehorsam seines beruff's / On das er teglich zuneme / vnd beharre in solchem Glauben vnd anruffen seines H. Er'n / Aber kein besser noch ander Lere / Glauben / Geist / Gebet / Sacrament / seligkeit etc. kan er haben / weder alle Heiligen / S. Johannes Teuffer / Petrus / Paulus / vnd ein jeder ist gerauffter Christen hat / Darumb darff ich nicht mit andern narrenwerck vmbgehen / damit man wil die Leute bereit vnd keck machen zum tod / mit Erinnerung vnd erzehlung so viel tegliches vn fals / vbel's vnd fahr dieses lebens. Es thut's nicht / der Tod lesse sich damit nicht abschrecken / vnd gehet die frucht davon nicht weg.

Aber das Euangelium leret also / Gleube an Christum / Vnd darneben bete / vnd lebe nach Gottes Wort / Vnd so dich in dem der Tod angreiffet vnd vberleitet / so weistu / das du bist des H. Er'n Christi / Wie S. Paulus Ro. 14 sagt / Wir leben oder sterben / so sind wir des H. Er'n. Denn wir je darumb Christen sind / vnd auff Erden leben / das wir wider Sünde / Tod vnd Helle / gewissen trost / rettung vnd sieg haben können.

Solches erinnere hie S. Paulus / vnd streichets hernach reichlich aus in dieser Epistel / auff das wir für solche grosse gnade danckbar seien / vnd vnternant der Christlich vnd brüderlich vns halten / in der lere vnd leben / Des wüßten vnd vnordigen wesens / so die Kottischen oder andere wilde köpffe anrichten / abgehen vnd meiden / Denn wer solche gnade vnd gabe recht erkennet / der mus auch widerumb Gott lieb haben / vnd dancken / vnd auch gegen dem Nehesten recht leben / Vnd so im daran etwas mangelt / wird er es auch durch Gottes Wort vnd vermanung endern vnd bessern / Widerumb / wer nicht also gesinnet ist / der hat gewielich Gottes gnade nicht erkennet noch gefasset / sonst würde er sich ja auch der selben beffern vnd anders leben.

**H** Je möchtestu fragen / Warumb S. Paulus so herrlich rühmet von den Corinthern / wie sie so reich seien in allen sünden /

Warumb  
S. Paulus  
die Corin  
war reich vñ  
selig preiset  
so doch viel  
Kotten vñ  
in jnen was  
en.  
Die Kirche  
hat allzeit  
etliche fals  
che Christ  
en vnter  
jren hau  
sen.

stücken / das sie nicht einigen mangel haben etc. So er doch hernach selbs bekennt / das sie vnter jnen Kotten und Secten gehabt / etliche / ober der Tauffe / etliche im Sacrament / etliche im glauben der auferstehung von den todten / etliche im misbrauch der freiheit / Item / das etliche lebten sonst wie sie wolten etc. Heisse das nicht mangel und gebrechen haben? Wie darffter denn sagen / das sie in allen geistlichen gütern alles vberreichlich haben / das es auch nicht feilet an einem stück?

Wolan / hie mus man wissen / das ich offte gesagt habe / Die Christenheit kan nirgend so rein sein / das nicht auch etlich falsche vnd böse darunter weren / Gleich wie allzeit das vnkorn / threspen / raden / hedderich / wil vnter dem reinen korn sein. Darumb / wer die Kirche wil darnach ansehen / das noch etwas gebrechliches oder auch vnreines vnter dem hauffen / die da Christen heissen / gefunden wird / der wird der Kirchen / in das Euangelij vnd Christi / feilen / vnd nimmer keine Kirche finden noch treffen.

Darumb wird vns dieses zum trost gesagt / So wir das Euangelium lauter haben / so haben wir den schatz / den Gott seiner Kirchen gibt / das vns nichts feilen noch mangeln kan / Aber es gehet noch nicht so starck vnd volkommen / das / die es hören / ganz vnd gar solches gefasset haben / oder rein sind im Glauben vnd im leben / Sondern allzeit etliche sind / die da nicht glauben / etliche auch noch schwach vnd vnuolkommen / Aber doch ist gewislich der schatz vnd reichthumb der Lere vnd des erkennnis da / vnd mangelt nichts daran / wircket auch viel krafft vnd frucht. Das aber etliche nicht glauben / das schadet nicht der Tauffe oder dem Euangelio / noch der Kirchen / sondern jnen selbs.

Wo die lere  
rein ist / da  
ist die Kir  
che vnd al  
le heiliger  
Geist.  
umb S.  
von den  
in allen  
stücken /

Summa / wo das Wort bleibt / da bleibe gewislich auch die Kirche / Denn wo die lere rein ist / da kan man die Tauffe / Sacrament / Absolutio / zehen Gebot / Vater vnser / gute werck / alle stens / de / vnd alles / rein erhalten / Vnd wo et was mangelt / oder nicht rechtschaffen ist / durchs Wort gestrafft / gebessert vnd zu rechte bracht werden.

Denn es müssen ja etliche sein / die das Wort vnd Sacrament recht vnd rein haben vnd glauben / recht beten / Gottes Gebot halten etc. wie / Gott lob / wir bey vns haben / Das man kan gewislich schliessen / Wo nicht die rechte Kirche hie were / so were der keines nicht hie / Darumb müssen auch vnter vns warhafftige glieder der Kirchen vnd Heiligen sein.

Ob nu auch darneben vnterlauffen der Welt Kinder (wie allenthalben vnd allzeit geschicht) die da weder glauben noch Christlich leben / damit wird der Glaube / noch die Tauffe / noch die Lere nicht vnrecht / noch die Kirche darumb vntergehet / sondern der schatz bleibt gleichwol da / ganz vnd vngeschwacht / Vnd Gott kan gnade geben / das etliche von jrem vnglauben vnd bösem leben abstehen / vnd auch erzu kommen / vnd sich bessern.

Widerumb / bey welchen dieser schatz / nemlich / das Wort oder die Lere vnd erkennnis nicht ist / die können auch nicht sein die Christliche Kirche / noch der selben glieder / Darumb können sie auch nicht rechte glauben noch beten / noch gute werck thun / die Gott gefallen. Vnd also alle jr leben für Gott verloren vnd verdampt ist / ob sie gleich viel von Gott vnd der Kirchen rühmen / vnd für der Welt viel grössern schein vnd rhum eines sondern heiligen lebens / oder grosser tugent vnd ehre / haben / weder auch die rechtschaffens Christen / Denn es ist beschlossen / das ausser der Kirchen Christi / kein Gott / kein gnade noch seligkeit ist / Wie S. Paulus in der nehesten Epistel gesagt hat / Ein Herr / ein Tauffe / ein Glaube / ein Gott etc. Item Act. 4. Es ist kein ander Namen den Menschen gegeben / darinne wir selig werden.

Darumb siber hiemit S. Paulus / so er die Corinther preiset / nicht auff die Kotten geister / Epicurer / oder die andern / so öffentlich ergernis vnter jnen anrichteten / als der da seine Stieffmutter genommen hatte / Sondern darauff siber er / das dennoch da ist das heufflin / so da hat das rein Gottes Wort / Glauben / Tauffe / Sacrament (ob gleich etliche falsche vnd böse vnter jnen sind) vmb der selben willen (wie

Wo das  
Wort nicht  
ist / da kan  
auch keine  
Kirche sein

h h iij wes



## Auslegung der Epistel/

Wo etliche  
glaubige  
sind/ da ist  
Christus  
mit allen  
seinen gü-  
tern.

wenig jr auch sind) ist da der vnaus-  
sprechliche reichthumb / davon er ge-  
sagt hat / Eben so wol in dreien oder  
vierem (wenn jr nicht mehr weren) als  
in hunderten oder tausenten. Denn das  
es viel nicht haben / das ist nicht des  
Euangelij noch der Prediger / oder der  
Kirchen schuld / sondern jr selbs / die jr  
ohren vnd hertz dafür zu stopffen.

Siehe / also hat S. Paulus herrlich  
gerühmet vnd beschrieben die Christ-  
liche Kirche / wo sie ist auff Erden / vnd  
was sie für vnaussprechliche güter vnd  
gaben hat von Christo / Dafür sie jm bil-  
lich dancken vnd loben sol / beide / mit  
irer bekentnis vnd irem leben. Solches  
beschleufft er nu vnd spricht.

Denn Gott ist trew / durch wel-  
chen jr beruffen seid zur gemein-

schafft seines Sons Ihesu Christi  
vnfers Herrn.

**A**ls Christus in euch ange-  
fangen / vnd bereit gegeben hat /  
dabey wird er euch gewislich  
bis ans ende vñ ewiglich wol erhalten /  
so jr nur selbs durch vnglauben nicht da-  
von woller fallen / oder von euch wer-  
ffen / Denn sein Wort oder Verheiffung  
euch gegeben / vnd sein werck / so  
er in euch wircket / ist nicht wandel-  
bar / wie Menschen wort vnd werck /  
sondern feste / gewisse / vnd göttliche vñ  
bewegliche warheit. Weil jr denn sol-  
chen Götlichen beruff hab /  
solt jr euch des ersten vnd fes-  
tiglich darauff verlassen.

## Am XVIII. Sonntag nach Trinitatis Euangelium/



Maßer